

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1626

Freitag, 15. März 2019

UNSERE MEINUNG ZÄHLT



Herzlich Willkommen! Wir sind die 2B der NMS Spallartgasse. Heute durften wir in der Demokratiewerkstatt mit drei netten Workshopleiterinnen zusammenarbeiten. Wir durften in drei Gruppen Zeitungsberichte schreiben und jede Gruppe hatte ein anderes Thema. Ein Thema hieß „Menschenrechte“. Sie können in der Zeitung erfahren was Menschenrechte sind und viel Spannendes über diese erfahren. Ein anderes Thema ist „Meinungsfreiheit“. Jede/r hat das Recht die eigene Meinung zu sagen. Das letzte Thema heißt „Zivilcourage“. Es bedeutet, dass sich Menschen einsetzen, wenn sie sehen, dass jemand Hilfe benötigt. Liebe Leserinnen und Leser, danke, dass sie unseren Zeitungsbericht gelesen haben und wir hoffen, dass sie auch mal die Demokratiewerkstatt besuchen kommen.

Mit freundlichen Grüßen, die 2B.

Büdra (12) und Antonella (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

ZEIGT ZIVILCOURAGE!

Nikola (12), Valentina (13), Alans (12), Leticia (14) und Andre (12)

Was ist Zivilcourage?

Zivilcourage ist, wenn man sich für jemanden einsetzt. Es bedeutet, jemandem zu helfen. Dafür muss man Mitgefühl zeigen und sich in andere hineinversetzen können, damit man die Situation versteht und wahrnimmt, wenn jemand Hilfe braucht. Man sollte Verantwortung übernehmen und handeln. Dabei ist es wichtig, dass man sich selber nicht in Gefahr bringt. Man kann auch andere Leute dazu holen.



Wir haben eine Fotostory gemacht, um euch klar zu machen, in welchen Situationen man wie Zivilcourage zeigen kann.



In der Pause wird ein Schüler von einem anderen Mitschüler gemobbt.



Zwei Mitschülerinnen werden auf die Situation aufmerksam und beschließen, etwas dagegen zu tun.



Die zwei Mitschülerinnen zeigen Zivilcourage und helfen. Eine stoppt den Mobber und die zweite kümmert sich um das Opfer.



Ein Mitschüler der Klasse schaute nur zu und filmte die unangenehme Mobbing-Situation. Zivilcourage zeigen, bedeutet auch Schaulustige zu stoppen.

Am nächsten Tag im Büro der Direktorin:

Euer Verhalten wird Konsequenzen haben!



Es tut mir leid, dass ich untätig zugeschaut und gefilmt habe.



Entschuldige, dass ich gemein zu dir war! Es wird nicht mehr vorkommen.

Der Mobber und der Schaulustige müssen zur Direktorin kommen. Die beiden sollen zur Beratungslehrerin gehen und darüber sprechen, wie man sich fühlt, wenn man gemobbt wird.

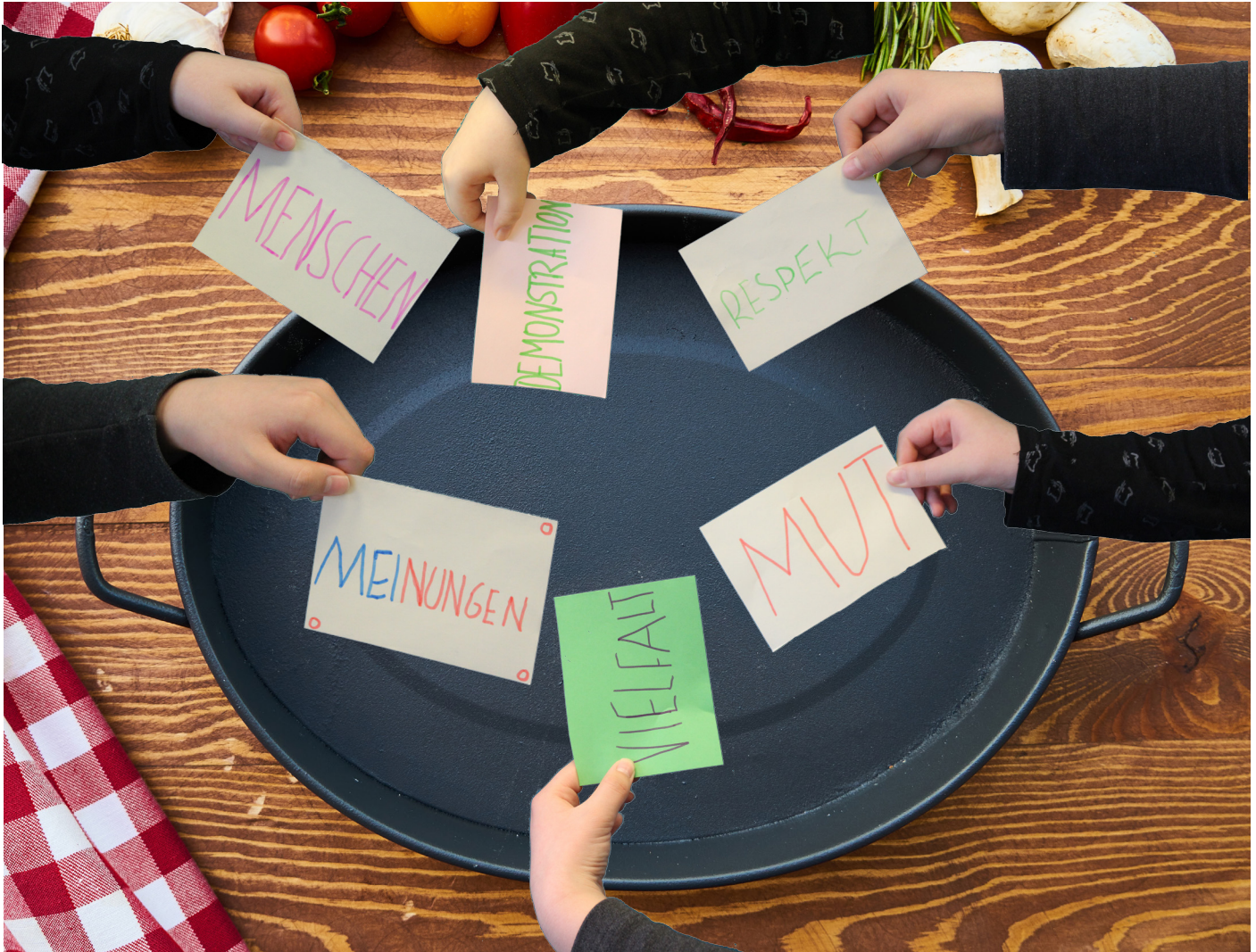
Die beiden sehen ein, dass sie einen Fehler gemacht haben und entschuldigen sich bei dem Mobbing-Opfer.

Wir haben heute daraus gelernt, dass Mobbing und andere Sachen nicht ok sind und dass wir etwas dagegen tun können. Wir hoffen, dass ihr euch auch für Zivilcourage entscheiden werdet, wenn ihr jemanden seht, der Hilfe braucht!



DIE MEINUNGSVIELFALTSSUPPE

Dusan (13), Esen Ebru (11), Leonie (12), Hava (12) und Kerem (12)



Das Rezept für die Meinungsvielfaltssuppe:

Zutaten:

Respekt, Meinungen, Mut, Grenzen, Vielfalt, Demonstration, Gesetze

Zubereitung:

1. Schritt: Braten Sie viele verschiedenen Meinungen an. Dann geben Sie 88 Gramm Respekt mit 90 Gramm Mut in einen Topf und kochen Sie es auf. Danach geben sie die angebratenen Zutaten dazu und warten Sie eine halbe Stunde bis es kocht. Die Zutaten sollen sich möglichst gut in der Suppe verbreiten.

2. Schritt: Gießen Sie genügend Grenzen zu der kochenden Meinungsvielfaltssuppe dazu. Danach würzen Sie sie mit einem Hauch Vielfalt und lassen Sie weitere 6 Stunden vor dem Parlament kochen. Eine große Portion Gesetz ist hierfür auch besonders wichtig. Zum Schluss fügen Sie noch eine ordentliche Portion Demonstration hinzu. Dadurch kann sich Vielfalt und Demonstration gut verbreiten.

3. Schritt: Suppe vielen Menschen servieren und gemeinsam genießen!



Jeder Mensch in Österreich darf seine eigene Meinung haben und diese auch sagen. Das heißt Meinungsfreiheit. Dafür gibt es auch ein Gesetz, damit sich jeder daran hält und es auch gerecht für jeden in Österreich ist. Mit dem Rezept unserer Meinungsvielfaltssuppe wollten wir euch zeigen, dass

jeder seine eigene Meinung haben darf und dass es wichtig ist, dass es viele verschiedene Meinungen gibt, weil es sonst langweilig wäre. Außerdem ist Meinungsvielfalt gut, um neue Sachen kennenlernen zu können. Wichtig ist es, Respekt vor anderen Meinungen zu haben und es braucht oft auch Mut, um zu seiner eigenen Meinung zu stehen. Bei der Meinungsfreiheit gibt es aber auch Grenzen. Zum Beispiel, dass man andere nicht beleidigen darf und auch nicht lügen darf. Um Meinungen öffentlich zu verbreiten, gibt es die Möglichkeit, in Österreich zu demonstrieren. Durch Demonstrationen kann man sich an die Politik wenden, um zum Beispiel deren Meinung zu verändern. Wenn ihr euch an das Rezept haltet, bietet das eine gute Grundlage für eine gute Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt in Österreich.



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen

Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

2B, NMS Spallartgasse,
Spallartgasse 18, 1140 Wien

MENSCHENRECHTE SIND WICHTIG

Antonella (13), Hami (13), Martin (12), Anila (12) und Marcel (13)

Wir erklären euch, was die Menschenrechte sind, warum sie aufgeschrieben wurden und warum wir sie wichtig finden.

Unter Menschenrechten versteht man, dass jeder Mensch bestimmte Rechte haben sollte, und keiner weniger besonders ist. Die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte** ist am 10. Dezember 1948 verkündet worden. Sie wurde von der UNO (Vereinte Nationen) verfasst.

Warum wurde sie verfasst? Weil man eine Weltordnung wollte, in der alle Menschen dieselben Grundrechte haben. Der Zweite Weltkrieg war ein Hauptgrund, weswegen die Menschenrechte 1948 formuliert wurden. Viele Menschen wurden von den Nazis auf Grund von Merkmalen, wie z. B. Hautfarbe, Religion, Aussehen oder sexueller Orientierung usw. ausgegrenzt, eingesperrt und viele aufgrund dessen auch getötet. Die Nazis hatten ein bestimmtes Bild wie Menschen sein sollten. Die Menschen, die nicht in ihr Bild gepasst haben, wurden schlecht behandelt, da ihnen negative Eigenschaften zugeschrieben wurde. Die Nazis haben Menschen auf-

grund von Merkmalen, wie Hautfarbe oder Religion, Eigenschaften zugeschrieben. Viele Menschen wurden nicht so akzeptiert, wie sie waren.

Man wollte nicht, dass die menschenverachtenden taten der NS-Zeit nochmal passiert, deswegen hat die UNO die Menschenrechtscharta formuliert. Die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte** besteht aus 30 Artikeln. Einer der wichtigsten Artikeln für uns ist Artikel 3 „**Recht auf Leben und Freiheit**“. Jeder Mensch hat das Recht sicher zu sein und zu leben. Artikel 5 gehört auch dazu. Bei Artikel 5 geht es um das **Verbot der Folter**.

Menschenrechte sind wichtig weil, jeder Mensch gleich behandelt werden soll. Jede/r darf seine/ihre eigene Meinung sagen und alle sollen mitbestimmen können. Die Meinung sagen zu dürfen und mitbestimmen zu können, ist auch ein Menschenrecht. Wir finden, die Menschenrechte sollte überall auf der Welt eingehalten werden.

Beispiele für Menschenrechte

